



Götz Wörner und Bernadette Weyland verbindet hier das Porträt des früheren OB Walter Möller (1920 bis 1971).

CHRISTOPH BOECKHELER

„Danke, danke, danke!“

Walter-Möller-Plakette an „Kultur für alle e.V.“, die Erfinder des Kulturpasses für Arme

Von Claudia Michels

Kultur für alle“ ist mehr als ein Wort, es ist auch ein Verein. Dieser Verein, der niedriges Einkommen und hohe Kunst auf eine Stufe bringt, ist am Mittwoch im Kaisersaal geehrt worden. Der Vereinsgründer Götz Wörner nahm die Auszeichnung der Walter-Möller-Plakette entgegen.

Wörner hatte zur Feier des Tages eine 33 Jahre alte, in einen Schutzumschlag sorgfältig eingeschlagene Originalausgabe des Standardwerks von Hilmar Hoffmann „Kultur für alle“ mitgebracht und hielt sie bei seiner Dankesrede in die Höhe. So wurde die 21. Verleihung der Walter-Möller-Plakette für bürgerschaftliche Mitarbeit auch eine Ehrung für den früheren Kulturdezernenten Hoffmann, der in der ersten Reihe saß. Wörner, einst Musik-

produzent, war selber mal wohnungs- und mittellos, „sieben Jahre lang ganz unten“. Doch das Verlangen nach Kultur für alle, „den Schlachtruf der 80er Jahre“, hat er nicht überhört.

2008 setzte Wörner darum, „von einem fliegenden Schreibtisch im Arbeitslosenzentrum aus“, den „Kulturpass“ in die Welt. Das ist eine ein Euro teure Chipkarte, mit der Ärmere oder Arme für einen Euro Museen, Konzerthäuser oder Theater besuchen können. Kinder zahlen die Hälfte. Und die jeweiligen Kulturveranstalter legen drauf. Als Erste habe damals die Buchmesse den Kulturpass-Inhabern verbilligt Zutritt verschafft. Städel, städtische Museen, die Bühnen, die Alte Oper, halten Kontingente vor. Alles läuft über Spenden und das Mithelfen vieler. „Danke, danke, danke“, sagte der Preisträger.

DIE AUSZEICHNUNG

Die Plakette „für bürgerschaftliche Mitarbeit“ wird alle zwei Jahre vergeben und ist mit 10 000 Euro dotiert.

Als Erste wurde 1977 die Bürgerinitiative Höchster Altstadt ausgezeichnet.

Weitere Träger der Plakette: Internationales Familienzentrum, Verein Lichtblick mit Schwester Sigrid, Lazarus Wohnsitzlosenhilfe, Altenhilfe der FR.

Stadtverordneten-Vorsteherin Bernadette Weyland (CDU), die die Lobrede hielt, zählte auf, dass sich der Verein „Kultur für alle“ inzwischen auf 100 Kooperationspartner stütze. 6000 Pässe seien ausgegeben, jeder sei ein Jahr gültig. Schon seit 2010 werde die Initiative immer wieder, bis hoch zur Unesco-Kommission, für ihr

Tun ausgezeichnet: „Was für eine Bilanz“, staunte die Politikerin. Die Jury für den Walter-Möller-Preis sei sich über die „vorbildliche Arbeit“ auch ohne lange Debatte einig gewesen. Jeder solle zur Kultur Zugang haben, alle bräuchten „kulturelle Nahrung“. Denn es seien die Angebote der Kulturinstitute, „die unsere Städte zusammenhalten“.

Der Kulturbegriff des Götz Wörner ist vor lauter Erfolg immer breiter geworden: „Kultur ist alles, was der Mensch schafft“, betonte er. Also auch der Sport, der Karneval, die Vereine. Damit wollte er sagen: Noch viel mehr Institutionen sollten Bedürftigen ihre Türen weit öffnen. Etwa die Märkte, wichtiger Teil der Esskultur. Da könne es kein abwegiger Gedanke sein, Kulturpass-Inhabern „den Apfel für 1 Euro statt für 1,50 Euro zu verkaufen“.